

**Robert Mohr,**  
Buchhandlung in Wien,  
I. Domgasse No. 4.

[48042]

P. T.

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen auch heuer wieder eine Neuigkeit meines Verlages in Aussicht stellen zu können, welche ein ausserordentlich absatzfähiger **Weihnachts-Artikel** zu werden verspricht.

Anfang Dezember erscheint in meinem Verlage:

## Das weltliche Kloster.

Von

**Eduard Poetzl.**

Illustriert von Theo Zasche.

Eduard Poetzl — der beliebte Redakteur des Feuilletons vom „Neuen Wiener Tagblatt“, dessen humoristische Schilderungen des Wiener Volkscharakters seinen Namen weit über die Grenzen des engeren Abonnementkreises bekannt gemacht haben — ein echter, wirklicher Humorist, bringt diesmal eine (bisher noch nirgends veröffentlichte) selbst-erfundene Erzählung.

Das köstliche Sujet, mit allem Humor des Verfassers ausgestattet, schildert die Erlebnisse einer Anzahl Männer, die in der Welt, und besonders jener der Frauen, Schiffbruch gelitten haben und sich nun freiwillig in ein „weltliches Kloster“ zurückziehen. Die Lösung des Knotens ist ebenso originell wie überraschend.

Die Illustrationen von Theo Zasche, dem bekannten Zeichner des „Figaro“, der sich so rasch die Gunst des Publikums erworben hat, schliessen sich dem Texte würdig an.

Das Büchlein wird allen jenen, die in der trostlosen Dürre der „modernen,

Litteratur nach Humor lechzen, eine willkommene Gabe sein.

Obgleich den Hintergrund der Erzählung „Wien“ bildet und die Personen der Wiener Gesellschaft entlehnt sind, demgemäss also das **Hauptabsatzgebiet in Wien** zu suchen sein wird, so werden doch, da die Schilderung eine allgemein gehaltene ist, **alle Freunde des Humors**, wo immer dieselben zu finden sind, gerne Käufer sein.

Das Absatzgebiet ist also ein weitbegrenztes. Für genügende Bekanntmachung durch die Presse werde ich Sorge tragen.

### Bezugs-Bedingungen:

Da das Büchlein in feinsten Ausstattung und nur gebunden\*) ausgegeben wird, so kann ich nur sehr mässig, jedenfalls nur bei gleichzeitiger „barer“ Bestellung à cond. liefern; ich bin jedoch gerne bereit, denjenigen Sortim.-Handlungen, welche sich vergangenes Jahr für die „Wiener Schattenbilder“\*\*) so thätig verwendet haben, eine Anzahl Exemplare zur Verfügung zu stellen.

**Preis 3 M 60 S ord. mit 33 1/3 % und auf 6 Exemplare ein Freiemplar (à cond. mit 25 %).**

Für Ihre geschätzte Verwendung für diesen gewiss dankbaren Weihnachts-Artikel im Voraus bestens dankend zeichne ich mich

hochachtungsvoll

Wien, im November 1893.  
I. Domgasse Nr. 4.

**Robert Mohr.**

\*) Für Leihbibliotheken und Bücherleserzirkel habe ich eine kleine Anzahl Exemplare broschiert herstellen lassen, die ich zum selben Preise jedoch nur „gegen bar“ liefere.

\*\*) Von den „Wiener Schattenbildern“ habe ich nur noch sehr geringen Vorrat, welchen ich ebenfalls, da eine neue Auflage in diesem Jahre nicht mehr erscheint, nur „gegen bar“ liefern kann.

**J. Huber's Verlag in Frauenfeld.**

[48592]

Demnächst erscheint in unserem Verlage in vierter Auflage:

## Gedichte

von

**Heinrich Leuthold.**

Elegante Taschenausgabe.

Preis geheftet 5 M; fein gebunden 7 M.

In Rechnung 25 % und 11/10;  
gegen bar 33 1/3 % und 11/10.

Auslieferung in Frauenfeld — Stuttgart — Leipzig.

Kein Geringerer als **Gottfried Keller** hat i. B. beim Erscheinen der ersten Auflage von Leutholds gesammelten Gedichten den Dichter, den damals schon die Nacht des Wahnsinns umfing, beim schweizerischen Publikum eingeführt in einem Feuilleton der „Neuen Zürcher Zeitung“, dem wir folgende Stellen entheben:

„Das Neue, der Wert des Geschenkes, das uns **Heinrich Leuthold** aus der Einsamkeit seiner Krankenzelle macht, besteht also für uns Schweizer darin, daß wir eine lyrische Sammlung haben, wie wir in solcher Schönheit und Harmonie von Inhalt und Form bis jetzt noch keine besessen und welche zu den guten Büchern der deutschen Litteratur wohl dauernd zählen wird. Und es ist, wie gesagt, ein Buch, welches gelebt und geworden und nicht gemacht ist, so viel Kunst und reinen Styl es auch aufweist . . . Dem Ausbruche glühender Lebenslust und Leidenschaft folgen Klage und Reue auf dem Fuße; Unmut und Spott lösen sich in Tönen welcher Wehmut, deren Wohlklang schon an sich eine Versöhnung ist. Kurz, das Buch hat nicht nur ein Schicksal, sondern es stellt ein Schicksal dar.“

Prof. Dr. **Wilhelm Scherer** in Berlin widmete Leuthold in der „Deutschen Literaturzeitung“ folgende Zeilen:

„**Heinrich Leutholds** Gedichte gehören zu dem Besten, was in der Lyrik des letzten Jahrzehnts zu Tage getreten ist . . . Er beherrscht im Liede deutsche, romanische, antike, orientalische Formen mit gleicher Sicherheit: er hatte wohl recht, Platen zu preisen, aber er hatte keinen Grund, ihn zu beneiden; denn auch von ihm selbst wird gelten, was er Platen nachsingt: „Es zählt dein Wort zu jenen, drauf die Zukunft lauscht.““

Sie sehen also, daß hier ein Buch vorliegt, das auf das Lager eines jeden wohlaffortierten Sortimenters gehört. Die gediegene äußere Ausstattung steht mit der Würde des Inhalts im Einklang.

Wir bitten freundlich, umgehend zu verlangen.

hochachtungsvoll

Frauenfeld.

**J. Huber's Verlag.**